

EXIL HEUTE – künstlerische Produktionsresidenzen

Wer keine Heimat mehr hat, dem wird wohl gar das Schreiben zum Wohnen. / To those who no longer have a homeland writing becomes home. Theodor W. Adorno, 1951

When you're in exile, there is a gap between your home, your homeland, your loved ones and yourself. So when I discovered [Adorno's] sentence, I really felt that he is describing me. Because I feel at home while I am reading and writing as he did in exile. [...] Democracy is something really fragile. One day it can disappear from your life. The country is losing its diversity, when sending the writers to exile. But on the other hand the advantage is that the exile brings his or her culture to another country and enriches their culture. Those people coming from different societies under the rule of authoritarians, they are the guardians of democracy. Can Dündar, Interview, Körper-Stiftung, 2021

Für Menschen, die aus politischen, religiösen oder ethnischen Gründen verfolgt werden, ist die Flucht ins Exil häufig die einzige Möglichkeit, das eigene Leben in Sicherheit zu bringen. Das bedeutet Verlust von Heimat und des sozialen Umfelds, der vertrauten Sprache und der beruflichen Entfaltung. Es stellt die eigene Identität in Frage.

Wenn es um den Schutz vor Verfolgung geht, hat Deutschland eine besondere historische Verantwortung. Zur Zeit des Nationalsozialismus wurden Hunderttausende entrechtet und ins Exil getrieben. Dort setzten sich viele weiterhin für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte ein. Vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen engagiert sich die Körper-Stiftung für Menschen, die gegenwärtig im Exil in Deutschland leben, die demokratische Werte teilen und sich als Mittler zwischen verschiedenen Welten verstehen.

Mit zahlreichen Produktionen gibt Kampnagel seit vielen Jahren exilierten Künstler*innen eine Bühne. Ob mit dem „Migrantopolitan, einem selbstbestimmten Aktionsraum für, von und mit Künstler*innen im Exil, langjähriger Zusammenarbeit mit der Hamburger Gruppe Hajusom, internationalen Gastspielen und Koproduktionen mit Künstler*innen im Exil oder Diskursformaten, ist es dem Produktionshaus ein Anliegen, die Themen und Ästhetiken nachhaltig in der Hamburger Öffentlichkeit zu platzieren.

2021 haben die Körper-Stiftung und Kampnagel Hamburg in Kooperation erstmals Produktionsresidenzen unter dem Titel EXIL HEUTE vergeben. Das Residenz-Programm beschäftigt sich mit den Künsten, die unter den Bedingungen des Exils entstehen. Ziel dieser Kooperation ist, das Thema Exil auf die Bühne zu bringen, innovative künstlerische Formate einer

breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, die Vielschichtigkeit des Exils von Künstler*innen aufzuzeigen und das Thema im Kontext erinnerungskultureller Prozesse zu verankern. Dabei geht es zum einen darum, sich den allgemeinen und individuellen Aspekten des Exils zuzuwenden und zum anderen einen multiperspektivischen und differenzierten Blick auf die Künste im Exil zu eröffnen.

Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt und wird jährlich ausgeschrieben. In den Jahren 2021, 2022 und 2023 laden Körber-Stiftung und Kampnagel künstlerische Projekte zu ein- bis sechswöchigen Residenzen nach Hamburg ein. Für die Präsentation der finalen Arbeiten stellt Kampnagel die hauseigenen Bühnen zur Verfügung. Workshops und Werkstattgespräche sollen dem Publikum zudem Einblicke in den Arbeits- und Probenprozess ermöglichen. Die Ausschreibungsphase für Projekte im Jahr 2022 hat jetzt begonnen, Bewerbungen können bis zum 17. Juni 2021 eingereicht werden.

Was wird gefördert?

Die Grundidee der Residenz ist die Produktion oder Fertigstellung und anschließende Präsentation neuer oder für den lokalen Kontext adaptierter Bühnenarbeiten aus den Genres Theater, Performance und Tanz. Produktions- und Aufführungsort ist Kampnagel Hamburg. Gefördert werden künstlerische Projektvorhaben von exilierten aber auch nicht exilierten Personen, die sich thematisch mit dem Exil aus gegenwärtiger Perspektive beschäftigen. Raum und Gehör sollen schwerpunktmäßig die Erfahrungen von politischer Repression, Widerstand, Verfolgung und Vertreibung finden. Aber auch das Ankommen in einem neuen Land, die Beschäftigung mit Identität und das sich über die Zeit entwickelnde Verhältnis zum Exilland sowie Gedanken zur theoretischen und politischen Bedeutung des Exils in der Gesellschaft sind Themen, die in den Arbeiten aufgegriffen und verarbeitet werden können; ebenso die politische, aktivistische und/oder künstlerische Potenzialentfaltung im Exil. Verfolgung geht. Weitere Informationen und Materialien der Körber-Stiftung zum Thema Exil können auf der Homepage eingesehen werden (www.koerber-stiftung.de/themen/neues-leben-im-exil).

Wer wird gefördert?

Die Ausschreibung ist international ausgerichtet und adressiert vorwiegend Künstler*innen mit eigener oder familiärer Exilerfahrung. Im Exil lebende Künstler*innen verfügen aufgrund ihrer Lebensrealität über das Wissen und die Erfahrung in verschiedenen Gesellschaften zu leben; sie sind gerade aufgrund ihrer vielschichtigen Identitäten und ihres transnationalen Charakters in der Lage, zu einem Entwicklungsmotor für Herkunfts- und Aufnahmeländer zu werden. Aber auch Künstler*innen ohne eigene Exilerfahrung, die sich aber mit dem Thema Exil auseinandersetzen, werden motiviert, Bewerbungen einzureichen. Gefördert werden freie, also institutionsunabhängige Künstler*innen, oder Gruppen. Die ausgewählten Künstler*innen arbeiten an innovativen Ästhetiken und Formaten für Theater, Performance und Tanz.

Ausdrücklich wünschen wir uns Bewerbungen von Menschen aller Gender, behinderten Künstler*innen, Schwarzen Personen, People of Color und Indigenen.

Fördervoraussetzungen

- Mit der Förderung verpflichtet/n sich der/die Künstler*in/nen zur Umsetzung und Aufführung des eingereichten künstlerischen Konzepts. Die entwickelte Bühnenarbeit wird in einer der Kampnagel-Hallen bzw. ortsspezifisch im Hamburger Stadtraum uraufgeführt bzw. zur Deutschlandpremiere gebracht. Je nach Format sollte die Arbeit insgesamt mindestens dreimal auf Kampnagel gezeigt werden. Unter dem Vorzeichen der globalen Pandemie, werden auch künstlerische Arbeiten gefördert, die sich mit den erweiterten Möglichkeiten des Digitalen auseinandersetzen.
- Der/die Künstler*in/en schlagen zusätzlich ein öffentliches Vermittlungsprogramm vor, das sie während der Probenarbeit in Hamburg zusammen mit Kampnagel und der Körper-Stiftung umsetzen. Dieses kann Workshops, Panels, Publikationen (Flyer, Videos), Probenbesuche oder Werkstattformate umfassen, wobei der Arbeitsaufwand für die Künstler*innen überschaubar bleiben soll. Die Formate sollen dazu dienen, das Thema Exil stärker ins öffentliche Bewusstsein zu bringen, sowie einem interessierten Publikum Einblicke in den Arbeits- und Probenprozess zu ermöglichen.

Produktionszeiträume

- Für 2022 werden 2 Arbeiten ausgewählt, wobei die erste im Frühjahr 2022 aufgeführt werden soll, die zweite im Herbst 2022 und damit zu Beginn der Kampnagel-Spielzeit 2022/2023.
- Der Produktionszeitraum von 1-6 Wochen in Hamburg ist entsprechend dieser gesetzten Aufführungszeiträume zu planen. Ein Vorschlag dafür ist im Antrag anzugeben. Genaue Zeiträume werden anschließend mit dem Kampnagel-Team gefunden und abgestimmt.

Was umfasst die Förderung?

Die Förderung umfasst pro ausgewähltem Projektvorhaben

- eine Förderung in Höhe von maximal 25.000 € für die Produktion, Präsentationen und das Vermittlungsprogramm der Bühnenarbeit auf Kampnagel Hamburg. Die Förderung kann zur Vollfinanzierung des Vorhabens eingesetzt werden oder bereits vorhandene Produktionsmittel ergänzen, wobei diese, sofern im Antragsbudget angegeben, zum Zeitpunkt der Antragsstellung bereits gesichert sein müssen.

- in Rücksprache: die kostenlose Nutzung einer Probebühne auf Kampnagel für einen Arbeitszeitraum von 1-6 Wochen zur Entwicklung, Fertigstellung bzw. Adaption des geförderten Vorhabens
- sofern benötigt: Hin-/Rückreise des künstlerischen Teams nach/ab Hamburg
- in Rücksprache: Unterbringung des künstlerischen Teams für die Dauer des Arbeitsaufenthalts in Hamburg
- Technische Einrichtung und Veranstaltungsbetreuung der Produktion durch Kampnagel Hamburg
- Beratung durch die Kampnagel-Dramaturgie und Produktion

Um sich auf die Residenz zu bewerben, senden Sie bitte folgende Unterlagen via Mail in deutscher oder englischer Sprache und in einer PDF zusammengefasst an: exilheute@kampnagel.de

- Ausgefülltes Bewerbungsformular
- Kurze Beschreibung des Projektvorhabens, maximal 3600 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- Beantwortung der Fragen: „Was ist der Bezug des/der Künstler*in/der Gruppe zum Thema-Exil heute? Warum wird das Thema behandelt? Wen adressiert das Projekt?“, maximal 1800 Zeichen (inkl. Leerzeichen) (Hintergrundinformationen: koerber-stiftung.de/themen/neues-leben-im-exil)
- Skizzierung des geplanten Vermittlungsprogramms: „Wie sollen die ästhetischen Ansätze, die künstlerischen Sprachen und insbesondere die politischen Perspektiven dem Hamburger Publikum vermittelt werden?“ maximal 1800 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- Skizzierung des Projektablaufs (Projektphasen, Zeitplan) sowie der Reise- und Unterbringungsbedarfe entsprechend des Ablaufs maximal 1800 Zeichen (inkl. Leerzeichen)
- Detaillierter Kosten- und Finanzierungsplan in EUR (Einnahmen- & Ausgabenseite auf 2 Seiten)

Mit der Einreichung ihrer Unterlagen stimmen die Bewerber*innen zu, dass ihre Daten zum Zweck der Jurierung von den beteiligten Projektpartnern Kampnagel und Körber-Stiftung verarbeitet werden.

Bewerbungsschluss und Benachrichtigung

Bewerbungsschluss ist der 17.06.2021

Die ausgewählten Künstler*innen werden bis Mitte September 2021 über die Einladung zur Residenz benachrichtigt.

Juryentscheid

Die Entscheidung über die Förderung fällt eine 5-köpfige Jury, bestehend aus je 2 Vertreter*innen von Kampnagel (Lena Kollender und Uta Lamberz) sowie der Körber-Stiftung (Dr. Toufic M. El Masri und Stephanie Lubbe) und der Autorin Ronya Othmann als externe Expertin.